

Die Wetterprognose für den 8. April war gut und Petrus schickte auch sehr schönes Wetter! Deshalb war die Stimmung am Morgen des Wandertages auch gut, als sich die Wanderlustigen Kameraden um 8:55 Uhr auf dem Bahnhof Baden trafen: Urs, Hanni, Toni, Caroline (eine von Toni eingeladene Gastwandin), Willi, Gertrud, Gusti, Marlen und Manfred.



Mit dem Zug ging es in rasendem Tempo nach ZH Hbf und weiter nach Pfäffikon ZH. Schon bald liefen wir durch das hübsche Städtli in Richtung See. Die ehemalige Hauptstrasse ist in eine freundliche Flaniermeile umgewandelt worden. Es gibt mehrere Einkehrmöglichkeiten, die wir kritisch begutachteten. Welche war wohl die beste für einen Schlusstrunk nach der geplanten Umrundung des Sees?

Am Seequai wurden wir von einem fantastischen Blick zum Alpengebirge überrascht. Blauer Himmel, weisse Berge und dunkelblauer See, ein

eindrucksvoller Dreiklang! Der Berichtstatter wurde zwar kurz nach den Namen all der vielen Berge und Gipfel gefragt, aber eine fachsimpelnde Diskussion, welcher Gipfel wohl wo noch zu sehen ist, ergab sich nicht. Mit Bruno war das früher was ganz anderes gewesen! So wurde auch das Schärhorn (nach der Geissfluh der zweitwichtigste Berg des Touristenclubs) nicht nachgefragt. Obwohl man das Schärhorn hätte sehen können!

Statt also die hehren Gipfel zu bestaunen, wurde ein Damen- und Herrenhalt eingelegt (von der Tourenleiterin eingeplant), der dann von einigen Kameraden zu einem zweiten Frühstück genutzt wurde (von der Tourenleiterin eigentlich nicht genehmigt!).

Aber wir hatten es ja nicht eilig und so wanderten wir gemütlich durch den kleinen



Park und dann durch Felder und Wiesen am See entlang. Wenig später stiegen wir links hinauf zu den Resten des römischen Kastells Irgenhausen. Hier wurde ein Trinkhalt eingelegt und der wunderschöne Blick auf den Pfäffikersee genossen.

Weiter wandern wir auf schmalen Weg durch die weite Riedlandschaft. Dann treffen wir auf den Chämptnerbach und gelangen an ihm entlang zur Badi Auslikon. Der Badi-Kiosk hat geöffnet und lädt zu einem Kaffeehalt ein. Da können wir nicht widerstehen! Interessant: wer bar bezahlt, bekommt Rabatt. Mit Karte ist es etwas teurer! Aber jeder kriegt einen Kaffee oder ein Glacé oder nimmt grad ein Kaffiglacé.



Weiter laufen wir durch den Badibereich am Seeufer entlang. Es ist eine hübsche Badi! Ursi Meyer, warst du schon einmal hier? Empfehlenswert!

Der Weg nach Seegräben und zur Juckerfarm zieht sich. Dort wollen wir einkehren. Zum Schluss geht es noch bergauf! Doch dann haben wir es geschafft.

Wir finden einen guten Platz unter der Linde gleich am Eingang. Ihre Äste sind noch kahl und bieten nur wenig Schatten, aber die Sonne ist warm und wir sind froh um jedes Ästchen.

Nun beginnt der schwierige Teil: was packen wir uns in der Selbstbedienung auf die Teller und wie bringen wir all' die schönen Sachen, ohne zu kleckern, auf unseren Tisch? Doch bei allen klappt es!

Nach der gemütlichen Mittagspause machen wir uns auf den Rückweg nach Pfäffikon. In den Obstplantagen der Juckerfarm stehen die Kirschbäume in voller Blüte, aber die Apfelbäume lassen sich noch Zeit. Es ist ja noch früh im Jahr.

Wir laufen dicht am Seeufer entlang, Aber die Aussicht auf den See ist durch das letztjährige Schilf versperrt. Wie eine braune Wand steht es zwischen uns und dem See. Daher machen wir einen kurzen Abstecher auf einen der Fischerstege, die durch den Schilfgürtel auf eine kleine Plattform im See führen. Da haben wir einen schönen Blick auf den blauen See und hinüber nach Pfäffikon. Diese Plattformen sind nur den Fischern vorbehalten! Sie dürfen nicht zum Baden genutzt werden! Nun, uns war das Wasser eh noch zu kalt!



Dann trafen wir wieder am Seequai in Pfäffikon ein. Der Blick zum Alpengebirge war so schön wie am Morgen. Aber wir waren etwas müde und auch der Durst meldete sich. Daher schlugen wir gleich den Weg ins Städtli ein. In einem hübschen Restaurant kehrten wir bald einmal ein.